

Weihnachten...

von Präses Pfr. Jürgen Olf

Weihnachten . . . Weihnacht! Wohltuend, dieses Wort, immer noch. Wundersam, wenn die Weisen kommen. Der Wünsche wirklich wert. Und winterlich dazu, in unseren Breiten.

In der Pfarrgemeinde, in der ich immer noch wohne, wurde ein neuer Spleen aufgefangen, irgendwo, und sofort kopiert. Weihnachtsbäume for future. Kirchenaktivistisches ADHS. Der Ökowahn grassiert bestens im kirchengemeindlichen Binnenmilieu. „Do simmer dabei, das ist prima“. Weihnachtsbäume werden jetzt künstlich hergestellt, am Besten aus recyceltem Material, das hinterher in schönster Andacht der Mülltrennung übergeben wird, der Deutschen heiligste Kulthandlung. –

Als „alter weißer Mann“ kommt in mir Wehmut auf. Vermischt mit bitterem Groll. Denn ich kann mich noch erinnern an eines der klassischen Weihnachtsfotos gleich nach dem großen Krieg. Da tauchte immer wieder das gleiche Motiv auf, Menschen vor dem Weihnachtsbaum, das oft ein Bäumchen war. Mit echten, brennenden Kerzen. Und neben dem Bäumchen Menschen mit Kinder-Augen, Menschen mit Andacht im Gesicht, und in den Gesichtern



auch manchmal eine Träne. Man hatte den Krieg überstanden, die bangen Bombennächte überlebt, und atmete jetzt den Frieden der Weihnacht ein, mit zitternden aber dankbaren Atemzügen. Man war glücklich, das Lied von der Stillen Nacht wieder singen zu dürfen, weil man noch am Leben war. Und das Bäumchen, dass man sich womöglich irgendwo im Wald stibitzt hatte, war der einzige Luxus in dieser Nacht.

Und später, in der Mette, die noch

liturgisch korrekt um Mitternacht begann, fühlten sich tausend Herzen vereint mit dem Jesuskind in der Krippe. Himmel, war das herzbewegend schön. Und in jedem, dieser Menschenkinder leuchtete das Stroh der Geborgenheit auf. Wie gut, dass es noch Rituale gab, als Heimat auch für die Heimatlosen, aus dem Osten, vertrieben, entwurzelt und doch wieder im Anwachsen begriffen.

Weihnachten, das Wort hatte nie einen schöneren Klang. Es war immer, recht gefeiert, das Fest derer, die sich draußen fühlten, ohne Heimat, in der Armut, ohne Wohnsitz, vor den Scherben ihres Lebens, oder das Gesicht noch feucht vom Abschied, den man von einem

geliebten Menschen nehmen musste.

Weihnacht, das Fest des Trostes.

Inhaltsverzeichnis

Leitartikel	1
Weihnachtsgruß	2
Rückblick Gebetswache 2021	3
Hinweis Wallfahrt Flüeli	4
Aus den Dekanaten	5
Rund um den Lindenberg	11
Termine	13

Weil Gott sein Volk noch nicht vergessen hat. Weil er seinen Sohn hinunter gesandt hat zu uns, ohne Rücksicht zu nehmen auf bürgerliche Regeln, auf biologische Gesetzmäßigkeiten, auf Meinungen und Moden der jeweiligen Zeitgeistigkeit. Gott geht andere Wege, seine eigenen. Auf sie hoffen dürfen, weil uns dieses Fest daran erinnert, gehört zum eigentlichen Zauber dieser Nacht.

Liebe Männer, liebe Beter vom Lindenberg, auch Ihr gehört zu diesen heimatlosen, die Welt ist und bleibt anfällig für Epidemien, die medizinischen und die geistigen. Und manchem von Euch wird es in dieser Nacht „passieren“, dass seine Seele sich, den Hirten gleich, auf

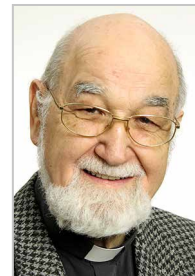
den Weg zur Mutter macht, die der Welt den Erlöser geboren hat.

Denn das eigentliche Mysterium dieser Nacht ist das Geheimnis der Mutterschaft, das, was sich abspielt zwischen Mutter und Kind. Die Mutter, die, heute wieder, so wie damals von der Gesellschaft hospitalisierte, ist immer noch das Ziel aller heimkehrenden Gefühle, das Ziel der großen Sehnsucht, und ihr Schoß, nicht ihr Bauch, ihr Schoß ist und bleibt der Ort des entstehenden Lebens.

Und jedem, der sich dieses Wissen nicht nehmen lässt und dessen Gefühle noch nicht theologisch verhütet werden, mögen in dieser Nacht die Sterne strahlen und die Engel singen!

All das, Ihr Lieben, bewahrt es und erwägt es in Euren Herzen.

Frohe und Gesegnete Weihnacht



Euer Jürgen Olf, Präses



„Ehre sei Gott in der Höhe und Friede auf Erden den Menschen seines Wohlgefallens.“

Lk 2,14

Gerade in diesen Tagen ist die Zusage des Friedens für die Welt eine wichtige Botschaft. Für die Männer vom Lindenberg ist das Gebet um Frieden schon immer ein Grundanliegen gewesen. Die Weihnachtsbotschaft trägt diesen Frieden in sich und wir dürfen Sie weitersagen.

Wir wünschen Ihnen und Ihren Familien ein friedvolles und gnadenreiches Weihnachtsfest und Gottes Segen für das Jahr 2022.



*Für den Vorstand und das Diözesanbüro
des Katholischen Männerwerkes*

Ch. Ralger-Lepke

Tobias Hoyer

Silvia Krings

Rolf Ray-Schwan

Peter G.

Gebetswache auf dem Lindenberg im Jahr 2021

Allen gilt unser Dank für Ihr Bemühen und Sorgen am Wallfahrtsort, für die Gebetswache und in den Dekanaten

Wie im Jahr 2020 konnten wir erst wieder nach Pfingsten mit der Gebetswache auf dem Lindenberg beginnen. Deshalb waren nun mehrere Gruppen zum zweiten Mal nicht bei der Gebetswache. Einige Gebetsmänner die zeitlich flexibel waren, nahmen bei anderen Gruppen teil oder beteiligten sich an der offenen Woche Ende November.

Novum war, dass zwei Gruppen, deren Termin abgesagt war, später im Juni gemeinsam auf den Lindenberg kamen. Eine schöne Erfahrung, welche die Männer aus Meßkirch und Waldshut erleben durften.

Pfr. Albert Eckstein war immer offen für die Anliegen der Gruppen, die auf den Lindenberg kamen. Für kleine und große Gruppen mussten unterschiedliche Lösungen für die Gestaltung der Wochen gefunden werden. Herzlichen Dank für diese Flexibilität und die gute Begleitung der Gruppen und Gestaltung vieler Gottesdienste. Im Haus Maria Lindenberg waren immer wieder neue Vorgaben und Hygienemaßnahmen umzusetzen. Allen sei gedankt, dass Sie dadurch einen guten Aufenthalt im Haus ermöglicht haben, besonders auch Frau Maier, für ihre Aufgabe als Hausleitung und erste Ansprechperson.

Wir danken den Schwestern für Ihren Dienst im Haus, der Kirche und das Gebet, das sie auf dem Lindenberg pflegen.

Der alte und der neue Vorstand des Männerwerkes zeichnet sich besonders für die Gebetswache verantwortlich. Zusammen unserem **Präses Pfr. Olf** haben wir versucht die Arbeit des Männerwerkes zu gestalten und die Vertretung in versch. Gremien der Diözese wahrzunehmen. Ein großer Teil war die Vorbereitung und Durchführung der Diözesanversammlung, die zweimal verschoben werden musste. Nun kann der neue Vorstand seine Arbeit aufnehmen. Vielen Dank für die geleistete Arbeit.

Unsere Obmänner in den Dekanaten mussten ebenfalls oft Termine absagen oder boten vor Ort Gebetstreffen an, wenn die Gruppe nicht auf den Lindenberg konnte. Das Kontakthalten mit den Männern und die Begegnungen sind wichtige und wertvolle Aufgaben.

Wir danken Ihnen für ihr Engagement.

Gebetsanliegen
des Papstes
und der Kirche

Januar
2022

Gebetsmeinung für die Ausbreitung des Gottesreiches

Um Gemeinschaft mit allen Menschen Der Herr gebe uns die Gnade, mit unseren Schwestern und Brüdern aus anderen Religionen geschwisterlich zu leben, offen und im Gebet füreinander.

Gebetsanliegen
des Papstes
und der Kirche

Februar
2022

Universelle Gebetsmeinung

Um Gewaltlosigkeit gegenüber Frauen
Beten wir für die Frauen, die Opfer von Gewalt sind, um Schutz durch die Gesellschaft und dass ihre Leiden wahrgenommen und beachtet werden.



Foto: Klaus Habel in Pfarrbriefservice.de

Eine große Wallfahrt des Katholischen Männerwerkes nach Flüeli zu Bruder Klaus und seiner Frau Dorothee wird leider auch im Jahr 2022 nicht geben.

Dekanat Heidelberg-Weinheim

Männerkreis Dossenheim feierte am 24.10.2021 sein 65. jähriges Bestehen



In der Kirche St. Pankratius fand der Jubiläumsgottesdienst des Kath. Männerkreises (KMK) Dossenheim statt.

Aber nicht nur dieser Dienst für unsere Gemeinde ist etwas Besonderes, so Pfr. Baier, auch für den Alltag bietet der Männerkreis ein geistiges Rüstzeug der Gemeinde an. So sind die monatlichen Betstunden, Besinnungstage und Wallfahrten ein fester Bestandteil im Jahresangebot der Männer. Pfarrer

Ronny Baier dankte dem Männerkreis für seine Treue zur Gemeinde und verband es mit dem Wunsch.

„Bleiben sie unserer Gemeinde und Kirche treu damit wir noch viele gemeinsame Jubiläen feiern können.“

Nach dem Gottesdienst fand auf dem Kirchplatz ein kleiner Stehempfang für die Gottesdienstbesucher (unter Beachtung der Corona Bedingungen) statt.

Text: Fritz Lorenz
Foto: Patrick Seibert

Die Feier zum 65. Jährigen Bestehen fand im Rahmen eines Festgottesdienstes statt, der von **Pfarrer Ronny Baier** geleitet wurde. Pfarrer Baier ging in seiner Laudatio auf die Arbeit der Männer innerhalb der Pfarrgemeinde St.

Pankratius Dossenheim ein. „Der Männerkreis ist aus unserer Gemeinde nicht wegzudenken,“ so Pfr. Baier. Bei allen Veranstaltungen in unserer Pfarrgemeinde sind die Männer immer bereit sich mit Tatkraft und Können einzubringen.

Gebetsgruppe Bregtal-Furtwangen zum dritten Mal auf dem Lindenberg

Die seit drei Jahren relativ neu bestehende Gebetsgruppe Bregtal-Furtwangen hat sich erneut zusammgefunden, um sich an der Anbetungswoche auf dem Lindenberg zu beteiligen. Coronabedingt war dies kein einfaches Unterfangen, doch gelang es ein Dutzend Männer für diese Gebetswoche zu gewinnen. In diesen Tagen standen Gebete, Gottesdienste und Gespräche im Mittelpunkt. Die Männer haben für den Frieden in der Welt, die Familien, die Kranken, Verfolgten und in ihren eigenen Anliegen gebetet. Jeweils ein täglicher Impuls von **Pfarrer Albert Eckstein**, Gespräche in gemütlicher Runde, Spaziergänge rundeten das Tagesprogramm der Gebetsgruppe ab.

Wir sind dankbar für all das, was der HERR an uns und durch unsere Gebete getan hat und noch tun wird. Gebet und Fürbitte ist ein spannender Weg zum Herzen Jesus. Anbetung will lebendiges Leben werden und in allen Dingen

Gottes Spuren erkennen. Räumen wir Jesus Christus den ersten Platz ein. Wir wissen, dass Gott bei denen, die ihn lieben, alles zum Guten führt.

Ein gutes und freundschaftliches Miteinander der Männer bildet eine stärkende und intensive Gemeinschaft. Man ist an das Psalmenwort erinnert: „Seht wie schön und wie gut es ist, wenn Brüder in Eintracht zusammenleben. Ihnen schenkt der Herr immer und ewig Leben.“ (Psalm 133).

Für den erkrankten Obmann **Hartmut Elmerich** hat Gerd Aichem die Leitung der Gruppe übernommen und diese Herausforderung bestens bewältigt.

Mit dabei war auch der langjährige Gebetsmann **Paul Schütz** aus VS-Obereschach, der wenige Tage danach überraschend verstorben ist. Er war ein treuer Diener Gottes. Sicherlich war er gut vorbereitet. Das Rosenkranzgebet war für ihn gerade bei den Gebetsstunden sehr wichtig.



Seit 35 Jahren hat er den Messner Dienst in seiner Pfarrkirche St. Ulrich versehen. Paul Schütz hat unser aller Ziel erreicht, das Ziel der ewigen Freude in Gottes Herrlichkeit.

*Text: Johannes Hauger
Foto: privat*

Regionales Gebetstreffen mit Lobpreis und Gottesdienst in der Kirche St. Franziskus in VS-Schwenningen



Foto: Gebetsabend der Männer mit ihren Familien aus der Region Schwarzwald-Baar-Heuberg zusammen mit Pfarrer Micheal Schuhmacher am Altar in der Kirche St. Franziskus VS-Schwenningen.

Erstmalig haben das Katholische Männerwerk im Dekanat Schwarzwald-Baar, Spaichingen-Tuttlingen und mit der Männergruppe vom Bezirk Möhringen zu einem regionalen Gebetsabend eingeladen. Hierzu trafen sich die Männer mit ihren Familien in der Kirche St. Franziskus in VS-Schwenningen zusammen mit Pfarrer **Micheal Schuhmacher** und **Pfarrer Andreas Schulz**. Dieses Gebetstreffen mit Lobpreis, Gebeten und Gottesdienst fand bei vielen Gläubigen großen Zuspruch und alle durch die Coronavorgaben möglichen Sitzplätze in der Kirche waren belegt. Eine Musikgruppe aus Zimmern-Stetten übernahm die musikalische Gestaltung und erfreute mit ihren erbauenden Melodien die Anwesenden.

Der Gebetsabend stand unter dem Motto: „**Mit Maria zu Jesus**“. Pfarrer Schuhmacher ging in seiner Predigt auf diesen Leitsatz ein und stellte die Frage: Geht es ohne die Heilige Maria oder hätte es Jesus gegeben ohne Maria? Seine Antwort war ein klares Nein. Es geht also nicht ohne Maria. Auch die Bibel berichtet immer wieder an zentraler Stelle über Maria. Die Muttergottes war die vertrauteste Person im Leben von Jesus und sie spielt damit eine entscheidende Rolle. Aus den Worten von Maria können die Menschen Kraft schöpfen. Sie hatte den intensivsten und di-

rektesten Zugang zu Jesus. Das eigentliche Hingeben zu Maria öffnet immer den Weg zu Jesus hin. Es ist wie, wenn man einer Mutter vertraut, so gibt es Maria als unsere Himmlische Mutter weiter an Jesus. Jeder wird durch die Taufe hin zu Jesus berufen. Sagen wir zu Gott ja, indem Gott Mensch werden kann wie es Maria getan hat. Ohne Maria geht es nicht, denn sie führt uns zu Jesus. Beten wir zum HERRN, damit er auch bei uns das Wasser zu Wein verwandelt. Nach der Eucharistische Anbetung und den Fürbitten erfolgte die „Marienweihe“. Diese resultiert aus den

Ereignissen zum Fatima Tag am 13. Oktober mit dem Sonnenwunder von Fatima. Zum Abschluss spendete Pfarrer Schuhmacher den Gläubigen den Sakramentalen Segen.

Nachdem dieser Gebetsabend großen Anklang bei den Teilnehmern gefunden hat, haben sich Georg Werner und Johannes Hauger dafür entschieden, ein solches gemeinsames Gebetstreffen am 13. Oktober 2022 erneut in Schwenningen durchzuführen.

Text und Foto: Johannes Hauger

Dekanat Sigmaringen-Meißkirch

Dekanatsmännertag in Benzingen am 14. November 2021

Um 14.00 Uhr Beginn mit eucharistischer Andacht gestaltet von Obmann und **Diakon Werner Eisele** aus Neufra mit Predigt zum Thema: Gebet und Glaube - hilft Gott wirklich? In seinen tiefgläubigen Ausführungen meinte der Diakon, Gebet und Glaube öffnen eine Tür zum eigenen Herzen und zu Gott und hilft den Alltag in schweren und unüberschaubaren Lebenssituationen vertrauensvoll zu meistern. Beten schenkt Kraft, Trost und Zuversicht und verändert einen Menschen. Es folgte dann das Gedenken an die Verstorbenen 2 Gebetsmänner im Dekanat Sigmaringen und der 8 Gebetsmänner Gruppe Meißkirch. Mit dem eucharistischen Segen und Te Deum endete die feierliche Andacht.

Anschließend trafen sich die Männer mit ihren Frauen im Gasthaus zu Kaffee und Kuchen. **Obmann Josef Kugler** aus Rosna begrüßte die zahlreich erschienenen Anwesende und Gäste.

Er gab einen Rückblick auf die vergangenen 6 Jahre seit der letzten Wahlperiode vom 8. Nov. 2015, zu den Aktivitäten des kath. Männerwerks mit seinen 2 Lindenberggebetsgruppen im Dekanat Sigmaringen-Meißkirch.

Es folgten die Wahlen auf 4 Jahre (wegen der Corona-Pandemie fiel der Dekanatsmännertag 2020 aus), Wahlleiter war Diakon Wer-

ner Eisele aus Neufra. Josef Kugler aus Rosna wurde einstimmig zum Obmann des Männerwerks, und **Eduard Liehner** aus Rengetweiler ebenfalls einstimmig zu seinem Stellvertreter wiedergewählt. Da Kassier **Rudi Brückner** aus gesundheitlichen Gründen nicht wieder kandidierte, stimmte die Versammlung einstimmig dafür, dass Obmann Josef Kugler auch die Kassenführung übernimmt. Er dankte Rudi Brückner aus Bingen für die geleistete Arbeit als Kassier und Organist und übergab seiner Frau ein kleines Geschenk.

Danach folgte ein Ausblick auf die kommende Zeit und das Jahr 2022: Teilnahme an Märzenwallfahrt in Laiz; 19.-26. März 22. Gebetswache auf dem Lindenberg Gruppe Meißkirch; im Mai-Juni 22. laden die Gebetsgruppen zu Maiandachten ein.

Im Sommer, sofern die Corona-Lage es erlaubt, findet eine gemeinsame Wallfahrt nach Maria-Lindenberg statt, und vom 15.-22. Oktober 2022 Gebetswache auf dem Lindenberg Gruppe Sigmaringen.

Am Sonntag, den 6. Nov. 2022 findet der nächste Dekanatsmännertag in Benzingen statt.

Anschließend folgte ein sehr interessanter Lichtbildervortrag von **Klaus Schlawinski** aus Mengen über eine Etappe des Jakobswegs

durch Frankreich.

In seinen Schlußworten dankte Josef Kugler allen für ihren wertvollen Dienst im Gebet um Frieden auf der Welt und in allen Anliegen der Menschen.

Text: Josef Kugler



„... für das Leben“

Wort zum Sonntag aus der Seelsorgeeinheit Neckar-Baar, Villingen-Schwenningen

Zum 17. Mal fand in Berlin der „Marsch für das Leben“ statt. Christen haben damit wieder einmal gezeigt, wofür sie stehen, nämlich zum bedingungslosen Lebensrecht eines jeden Menschen, auch und gerade des behinderten und kranken Menschen. Es war vor allem aber ein starkes Bekenntnis zum Lebensrecht des ungeborenen Kindes, gegen eine „Kultur des Todes“ (Papst Franziskus). Wie all die Jahre vorher wurde über die Demonstration in den Medien mehr oder weniger geschwiegen oder sie wurde als eine veraltete und rückständige Position der Kirche ins Lächerliche gezogen.

Aber, ehrlich gesagt, was ist daran zum Lachen, wenn Hunderttausende von ungeborenen Kindern nicht das Licht der Welt erblicken dürfen, wenn das EU-Parlament neuerdings mehrheitlich „Abtreibungen als Menschenrecht“ einstuft und Parteien bei uns Abtreibungen bis zur Geburt fordern als eine ganz normale medizinische Grundversorgung wie eine Blinddarmentzündung (die nötige fachliche Ausbildung dafür muss zum Teil des Medizinstudiums werden – was für eine Last, die angehenden Ärzten und Ärztinnen hier aufgelegt wird, sollten sie doch in ihrem Tun dem Leben verpflichtet sein!).

Das Bundesverwaltungsgericht entschied 2019, dass Tierschutzbelange schwerer wiegen als wirtschaftliche Interessen und erklärte die „Barbarei des Schredderns“ (F.A.Z.) von Küken nur noch für eine Übergangszeit für zulässig. Und wie sieht es beim Einsatz für das Leben vieler Ungeborener aus? Thomas Maria Renz, Weihbischof der Diözese Rottenburg-Stuttgart, hat zurecht in einem Interview darauf hingewiesen: „Wer könnte es guten Gewissens als Fortschritt an Menschlichkeit, an Humanität bezeichnen, wenn der Mutterleib der unsicherste und gefährlichste Ort für die Schwächsten und Schutzbedürftigsten unserer eigenen Species wird?“

Im Buch der Weisheit können wir über Gott lesen, dass er ein Freund des Lebens ist (Weish 11,26). In Jesus Christus verdichtet sich diese Freundschaft des Lebens. Er kommt, damit wir das Leben haben und es in Fülle haben. Das bedingungslose Ja zum Lebensrecht eines jeden Menschen ist für Christen somit seit 2000 Jahren unbestritten, aber selbst innerhalb von Kirchen, die sich auf Jesus Christus berufen, nicht mehr selbstverständlich. Der Schutz des menschlichen Lebens und das Recht auf Leben jedes Menschen in jeder Phase seines Lebens darf aber nicht zur Disposition stehen.

Es gilt vielmehr, eine „Kultur des Lebens“ in unserer Gesellschaft zu entwickeln und zu pflegen, in der Kinder willkommen sind, in der sie gute Möglichkeiten vorfinden, sich zu entwickeln, in der Familien nicht an den Rand gedrängt werden, weil sie keinen Wohnraum finden oder das Geld nicht ausreicht, wenn sie sich für Kinder entscheiden.

Es gilt, eine Kultur zu entwickeln, die dem Leben in den vielfältigen Facetten unserer Gesellschaft dient. Die „Fridays for Future“ – Bewegung zeigt uns dies am Beispiel des Klimawandels. Nebenbei bemerkt: Greta Thunberg hat das Asperger-Syndrom. Sie selbst äußert sich sehr offen über ihren Autismus. Wir wissen jetzt nicht, ob man diese Krankheit schon pränatal feststellen kann. Was wäre aus der „Fridays for Future“ – Bewegung geworden, hätten sich die Eltern von Greta aus diesem Grund nicht für sie entschieden?

Kinder bedeuten, dass wir Hoffnung auf Zukunft haben, dass unsere Welt, trotz aller Herausforderungen, lebenswert ist. Darum brauchen wir umso mehr vielleicht auch eine „Childrens for Future“ – Bewegung, eine Bewegung, die sich vor allem auch dem Schutz der Ungeborenen, der Schwächsten in unserer Gesellschaft annimmt. Das wäre einmal ein starkes Programm für alle Parteien, die Verantwortung für unsere Gesellschaft übernehmen, das nach der Wahl in die Koalitionsverhandlungen einfließen könnte.



Andreas Schulz



Michael Schuhmacher

Pfarrer der Katholischen Kirchengemeinde St. Franziskus-Mariä Himmelfahrt in der Seelsorgeeinheit Neckar-Baar

Thema: „In stürmischen Zeiten aus dem Liebesbündnis das Charisma des Mannes leben, Orientierung geben und Verantwortung übernehmen!“

Unter diesem Thema standen die diesjährigen Exerzitien für Männer im Schönstatt-Zentrum „Marienfried“ in Oberkirch.

10 Männer waren der Einladung gefolgt und hatten die „Seekarte“ ihrer Seele in den Blick genommen.

„Die Zeiten stehen auf Sturm!“ mit diesem Eingangsstatement begann Pfr. Simon seinen Vortrag. Er wies darauf hin, dass das Gefühl, heute in äußerst unruhigen Zeiten zu leben, die Wahrnehmung vieler Menschen bestimmt. Dabei begleiten und bestimmen „Krisen“ unser gesamtes Leben. Sie sind Herausforderungen, die uns nötigen Entscheidungen zu treffen und persönlich Verantwortung zu übernehmen. Welche Maßstäbe dabei als Kriterium dienen, hängt von den Werten ab, die wir verinnerlicht haben. Unser christliches Menschen- und Wertempfinden und Verständnis steht dabei heute oft zur Disposition. Autonomie, Freiheit und ein Drang nach Individualität verbunden mit der Idee „vom guten Leben“, können auch wir uns als Christen nicht so leicht entziehen.

Um das Thema gefühlsmäßig den Teilnehmern nahezubringen, ließ der Referent einige Kurzvideos einspielen. Im folgenden ging er auf die einzelnen Begriffe der Exerzitien ein. „Was ist unter Sturm zu verstehen?“, „Was ist Zeit – unser Verhältnis zur Zeit!“, „Gibt es ein spezielles Charisma des Mannes?“, „Welche Bedeutung spielt in diesem Zusammenhang das „Schönstattische Liebesbündnis?“, „Die Sendung des christlichen Mannes in der Welt von heute!“.

In Pater Josef Kentenich haben wir einen exzellenten Kenner der heutigen Situation. Seine prophetische Weitsicht in der Deutung der



„Zeitemstände- und Geschehnisse“, der „Stürme“ von Verunsicherung und Anfeindung sind dabei wichtige Orientierungsmaßstäbe unserer persönlichen „Seekarte“. Die innige Christus- und Marienbezogenheit, die das „gegenseitige Liebesbündnis“ schenkt, helfen dem Mann hinter allen Unbilligkeiten – den Stürmen des Lebens – Gottes weise Führung und das Wirken des Heiligen Geistes zu erkennen. Sie sind Ansporn das Ideal und Charisma des Mannes „Kind und Vater“ zu sein, zu leben und in den öffentlichen Diskurs mutig einzubringen. Pfr. Simon wies darauf hin, dass dies einem „Vertrauenssprung des Glaubens und der Liebe“ verlange. Pater Josef Kentenich, Josef Engling, Pater Franz Reinisch und alle die sich darauf eingelassen haben, bürgen als glaubwürdige Zeugen mit ihrem Leben, ihrem Leiden, ihrem Mannsein, ihrer Väterlichkeit für diesen Erfolgsweg.

In diesem Sinne halfen die Exerzitien „sich den Stürmen des Lebens zu stellen“ auf der Grundlage des christlichen Menschenbildes und

der damit verbundenen Werte. Allen Männern sei an dieser Stelle ein herzlicher Dank gesagt, ebenso dem Vorbereitungsteam und dem „Schönstatt-Zentrum Marienfried“-Oberkirch.

*Text: Pfr. Jörg Simon
Foto: Schönstatt
Männergruppe Oberkirch*



Dekanat Waldshut – Bezirk Klettgau-Wuttachtal

Jahresausflug nach Konstanz und die Insel Reichenau

Am Sonntag, den 10.10.21, trafen sich 34 Männer und Frauen zu einem vom Kath. Männerwerk Bezirk Klettgau-Wuttachtal organisierten Ausflug auf dem St. Stephans-Patz in Konstanz. Wir wurden von unserem Stadtführer Christoph bereits erwartet. Nach einer kurzen Begrüßung führte uns der Weg ins Konstanzer Münster. Erklärt wurde die bauliche Entstehung aber auch der Stellenwert in der damals größten Diözese nördlich der Alpen. Das Münster diente bis zur Auflösung der Diözese Konstanz als Bischofssitz, danach war sie einfache Pfarrkirche Konstanzer Katholiken (Münsterpfarre).

Mit einigen Sätzen ging Christoph auch auf die Bedeutung des Konstanzer Konzils für die Stadt und die damalige christliche Welt ein.

Der weitere Weg führte am ehemaligen Dominikaner Kloster, dem heutigen Inselhotel vorbei in den ältesten Stadtteil von Konstanz, die Niederburg. Enge Gassen, gut erhaltene z.T. frisch renovierte Fassaden prägen diesen alten Stadtteil.

Die Niederburg war das Wohnviertel von Handwerkern, Kaufleuten und Fischern.

Einen Blick warfen wir in die Kirche des ehemaligen Klosters Zofingen, das lange von Schwestern als Grund- Haupt- und Realschule geführte wurde. Die Schulen wurden 2017 aufgelöst. In der Konradigasse steht das „kleinste“ bewohnte Haus, es misst nicht mal 3 m in der Breite, ist aber wunderbar restauriert.

Die Zeit drängte und so musste man nach ca. 1,5 Stunden Rundgang durch die Niederburg den Rundgang abbrechen. Weit mehr war geplant, musste aber auf Grund der festgesetzten Essenszeit auf der Reichenau beim St.-Stephansplatz abgebrochen werden. Die Gruppe war für eine straff geführte Stadttour einfach zu groß.

Nach dem Mittagessen beim „Alten Mesmer“ auf der Reichenau, zu dem sich auch Pfarrer **Thomas Mitzkus** einfand, wartete bereits die Dame, die uns sehr professionell und detailliert die Geschichte, die Architektur und die gut erhaltene Wandmalerei der Kirche St. Georg in Oberzell erklärte. Die Bilder „erzählen“ von einigen Wundern Jesu über die im NT berichtet wird. Die Bilder dienten damals der Verkündigung, da das gemeine Volk noch nicht lesen und schreiben konnte.

Nach der Führung in Oberzell war bis 16:30 Uhr „Freizeit“.

Danach ging es zur Kirche Peter und Paul in Niederzell. Dort feierte unser ehemalige geistliche Leiter und bis 2019 Pfarrer in Klettgau und Wutöschingen Thomas Mitzkus, heute Leiter der Seelsorgeeinheit Konstanz-Petershausen, mit uns eine heilige Messe. Die Freude war groß über die Begegnung mit Herrn Pfarrer Mitzkus, hatten ihn doch die Gläubigen in seiner ehemaligen Pfarrei nicht gerne nach Konstanz ziehen lassen.



Gruppenfoto mit Pfr. Mitzkus bei der Peter und Paul Kirche in Niederzell



Vor der Kirche in Oberzell St. Georg – Insel Reichenau. Bekannt durch die gut erhaltenen Wandmalereien.



Beim Gottesdienst in Peter und Paul, Niederzell Insel Reichenau

Nach dem Gottesdienst traten alle Ausflügler nach einem wunderschönen, erlebnisreichen sonnigen Tag wieder ihre Heimreise an.

Text und Fotos: Gerhard Zolg

Gebet und Glaube

In diesem Jahr fiel die Helfta-Gebetswache in die letzte Oktoberwoche, also war schönes Herbstwetter garantiert. Mit 15 Teilnehmern war diese 12. Gebetswache ausreichend bestückt, um alle Gebetstermine rund um die Uhr (7/24) wahrzunehmen. Unser Cheforganisator **Roland Tischmeyer** hatte mit mehreren gesundheitlich bedingten kurzfristigen Absagen seine Mühe, was er aber wie immer meisterte.

Begleitet wurden die Männer von **Präses Jürgen Olf**, der auch wieder jeden Vormittag zu interessanten kirchlichen und biblischen Themen packend vortrug und die morgendlichen Messen mit treffenden Losungen und Impulsen für den Tag bereicherte. Die Teilnehmer kamen diesmal aus 6 verschiedenen Diözesen, was bedeutet, dass sich die Helfta-Woche Deutschland-weit bekannt gemacht und positives Interesse, nicht zuletzt durch die Berichterstattung in der "Richtung", ausgelöst hat.

Nach einer solchen Gebetswoche muss man feststellen, dass Glaube und Gebet sich einander bedingen. Folgendes Zitat von Karl Rahner fand ich im Gotteslob (im Anschluss an das Tedeum): "Glauben heißt, die Unbegreiflichkeit Gottes ein Leben lang auszuhalten." Das heißt doch, dass man ein Leben lang im Glauben wächst und diesem immer neue Dimensionen abgewinnt. Das heißt aber auch, dass dabei auch Glaubenszweifel auftauchen können, momentane Schwächen. Dabei übernimmt das Gebet eine wichtige Rolle. Es übernimmt die Kommunikation zum Gottesbild. Und wie ein Taucher von der lauten Oberfläche wegtauch, so versenkt sich der Beter immer tiefer in seinen Glauben und seine Gebete. Es wird mit zunehmender Tiefe immer stiller um ihn. Die Gnade Gottes kann dabei als hilfreiches Mittel angesehen werden, das es ihm ermöglicht, mehr und leichter an Tiefe zu gewinnen. Das Kloster Helfta trägt mit sei-



In der Anbetungskapelle finden die Gebetsstunden statt, die durchgehend Tag und Nacht von den Teilnehmern zu zweit wahrgenommen wurden.



Vorträge und Begegnungen mit verschiedenen Personen bereichern das Wochenprogramm z.B. mit Schwester Klara Maria vom Kloster Helfta.

ner Atmosphäre und Geschichte im Mittelalter zum Wohlfühlen bei. Nach Aussagen der Priorin ist der Zisterzienserinnenorden heute in seinem Bemühen erfolgreich, die Zahl der Ordensschwwestern auf stabilem Niveau zu halten, um das Haus auch lebendig zu führen und mit neuen Ideen wirtschaftlich zu sichern. Veranstaltungen wie

unsere sind für die Ordensniederlassung dabei wichtige Komponenten. Es bliebe zu hoffen, dass die Gebetswachen, die es nur vom Erzbistum Freiburg gibt, in noch mehr Bistümern auf eigenständiges Interesse stoßen.

Die nächste Gebetswache findet vom 22. – 29.10.2022 statt.

*Text: Hartmut Lehmann
Fotos: Willi Roth, Josef Schweikert*



Abschlussfoto mit allen Teilnehmer der Gebetswache 2021 in Helfta

Maria Lindenberg

Abschluss der Lindenberggebetswache 2021



Am 26. November endeten die Gebetswachen für das Jahr 2021 auf dem Lindenberg. Die Abschlusswoche (Gruppe Heidelberg-Weinheim III) wurde von Obmann **Heinrich Vowinkel** geleitet. Nach dem feierlichen Abschlussgottesdienst bedankte sich Heinrich Vowinkel bei allen Beteiligten für Ihren Einsatz während der Pandemie.

Sein Dank galt vor allem **Pfarrer Albert Eckstein**, dem ganzen Personal und der Verwaltung im Haus Maria Lindenberg, wie auch den Schwestern.



Im Namen des im Oktober 2021 neu gewählten Vorstandes waren **Rudi Schmidt** und **Max Nägele** auf den Lindenberg gekommen, um Dank zu sagen. In seiner Rede richtete Max Nägele Dankesworte an Herrn Pfarrer Eckstein für seinen aufopfernden Dienst für die Gebetswache und überreichte ein Geschenk. Er gab auch das Versprechen ab, dass auch der neue Vorstand alles daransetzen wird, dass die Gebetswache auf dem Lindenberg weitergeht und die Gebetswache noch mehr ins Bewusstsein der Region und in der Diözese kommt.

Text und Bilder: Max Nägele und Gruppe Heidelberg-Weinheim III

"Denn Gott hat die Welt so sehr geliebt, dass er seinen einzigen Sohn hingab, damit jeder, der an ihn glaubt, nicht verloren geht, sondern ewiges Leben hat."
(Joh 3,16)

Wir gedenken unserer Verstorbenen, die dem Katholischen Männerwerk verbunden waren und viele von ihnen waren immer wieder bei der Gebetswache der Männer auf dem Lindenberg dabei. Freitags beten wir bei der Eucharistiefeier auf dem Lindenberg für unsere Verstorbenen.

Hans Bähr, Dossenheim
Ernst Bayer, Waldkirch
Gerhard Braunstein, Hohberg-Hofweier
Siegbert Cosalter, Blumberg
Helmut Fey, Hockenheim
Eugen Finner, Kappelrodeck-Waldulm
Rolf Hauser, Möhringen
Anton Hermann, Trossingen
Rudolf Huber, Zell im Wiesental
Johannes Kerkhoff, Radolfzell
Rolf Löffler, Münstertal
Gerhard Lorenz, Dossenheim
Aloys Schaaf, Schriesheim
Paul Schütz, VS-Obereschach
Theodor Schuler, Illmensee
Walter Speck, Möhringen



Gebetswache Konstanz II

Nachruf für Theo Schuler



Unser **Theo Schuler** aus Illmensee-Ruschweiler ist am **14.10.2021** **verstorben** und hat sicherlich die ewige Heimat bei Gott erreicht, an die er geglaubt hat und die uns Jesus versprochen hat!

Wir trauern um einen sehr engagierten Werber für die Gebetswache im Oberen Linzgau in und um Pfullendorf, bei unserer 2. Konstanzer Gruppe. Ohne Theo wären wir immer bei der Gebetswache sehr schwach gewesen. Er hat sich auch praktisch um den Lindenberg sehr verdient gemacht, denn über Jahre hinweg hat er mit seiner Frau immer im Frühjahr die vielen Blumen dort gepflanzt die von der Gärtnerei Friedrich in FN-Raderach gestiftet wurden.

Es war sein ganzer bescheidener Stolz, dass er diese Verschönerung machen durfte.

Den Lindenberg lernte er kennen in jungen Jahren bei den „Brautleute-Werkwochen“.

Und traf sich mit den Teilnehmerinnen und Teilnehmern immer wieder dort, und so kam er über diesen Weg zur Gebetswache der Männer.

Wir werden unsern engagierten Theo immer in Erinnerung behalten.

Für die Betergruppe Konstanz II Bernhard Schöffauer



Gebetswache auf dem Lindenberg

Die Ehre Gottes und die eucharistische Anbetung stehen im Mittelpunkt.



Nahezu 1000 Männer kommen während des Jahres auf den Lindenberg. Diese Tage erleben die Männer hilfreich für Geist, Leib und Seele. Lassen Sie sich einladen und ermutigen, in dieser idyllischen Landschaft zu beten für den Frieden in der Welt, in den vielen großen Anliegen unserer Zeit in Kirche und Gesellschaft und in ihren persönlichen Anliegen.

Hier veröffentlichen wir die Betergruppen auf dem Lindenberg. Hierdurch sollen auch alle, die nicht mitkönnen, zuhause eingeladen sein, ihre Gruppen im Gebet zu begleiten.

Folgender Plan ist für das Jahr 2022 vorgesehen:

In den Wintermonaten (bis Ostern) findet die Gebetswache von Sonntagnachmittag bis Freitagmittag statt. Über den aktuellen Stand und die gültigen Vorgaben informiert die Internetseite des Katholischen Männerwerkes (www.kmw-freiburg.de)

03.01.-07.01. 09.01.-14.01. 16.01.-21.01. 21.01.-28.01.	Gruppe Oberkirch I rund um den Lindenberg Bezirk Kaiserstuhl Bezirk Waldkirch I	Josef Fleck und Wolfgang Zimmerer Rudi Schmidt Arno Gerhart Wilfried Dufner
30.01.-04.02. 06.02.-11.02. 13.02.-18.02. 20.02.-25.02.	Bezirk Schutterwald Bezirk Münstertal I Dekanat Offenburg Vakant	Antonius Neid Hans Schelb Michael Bouren
27.02.-04.03. 06.03.-11.03. 13.03.-18.03. 20.03.-25.03. 27.03.-01.04.	Lückenfüller Dekanat Konstanz I Waldshut Dekanat Meßkirch Bad Säckingen I	Arno Gerhart Willy Lauber Detlef Kaleja Eduard Liehner Rolf Schwarz
03.04.-08.04. 09.04.-16.04. 18.04.-23.04. 23.04.-30.04.	Bezirk OG-Kinzigtal Karwoche Dekanat Neustadt Konstanz II	Eugen Kammerer keine Gebetswache Johannes Schweizer Bernhard Schäffauer
30.04.-07.05. 07.05.-14.05. 14.05.-21.05. 21.05.-28.05.	Freiburg-Schwarzwald Kolping Odenwald Bezirk Wutachtal Dekanat HD-Weinheim	Hubert Löffler Robert Lutz Max Nägele Manfred Krusch
28.05.-04.06. 06.06.-11.06. 11.06.-18.06. 18.06.-25.06. 25.06.-02.07.	Pfarrverband Hockenheim Karlsruhe I Albtal Bezirk Radolfzell Dekanat Schwarzwald-Baar Bezirk Waghäusel	Peter Simons Manfred Schroeder Gerd Aichem Eduard Grimm/ Johannes Hauger Karl Wegmann
02.07.-09.07. 09.07.-16.07. 16.07.-23.07. 23.07.-30.07.	Dekanat Bruchsal Bezirk Waldkirch II Bezirk Münstertal II Mannheim	Rudolf Lang-Himmelsbach Erwin Sabrowske Johannes Brender Günter Kotsch
30.07.-06.08. 06.08.-13.08. 13.08.-20.08. 20.08.-27.08. 27.08.-03.09. 03.09.-10.09. 10.09.-17.09.	Dekanat Lahr Dekanat Kraichgau Bezirk Huttenheim Dekanat Baden-Baden/TBB Dekanat Acher-Renchtal Dekanat Karlsruhe II Bezirk Oberhausen	Thomas Fösel Franz Jirgal und Gerhard Weber Richard Herberger Manfred Schemel und Wendelin Bopp Josef Müller Herbert Schorb und Wolfgang Mezger Heinz Börzel

17.09.-24.09. 24.09.-01.10.	Bad Säckingen II Bezirk Waldkirch III	Elmar Küpper Werner Klausmann
02.10.-07.10. 08.10.-15.10. 15.10.-22.10. 22.10.-29.10.	Bezirk Oberkirch II Bezirk Hambrücken Dekanat Sigmaringen Offene Gruppe	Fridolin Busam Karl-Hans Streck Werner Eisele Werner Klausmann
29.10.-05.11. 05.11.-12.11. 12.11.-19.11. 19.11.-26.11.	Dekanat Freiburg Dekanat Hegau-Möhringen Bezirk Furtwangen Heidelberg-Weinheim III	Hubert Fischer Georg Werner Hartmut Elmerich Heinrich Vowinkel

**Für einzelne Wochen können sich kurzfristig noch andere Männer anmelden.
Interessenten nehmen bitte Kontakt mit dem Diözesanbüro des Männerwerks auf:
Tel: 0761/5144-191 oder -309**



Personalwechsel im Layout und Satz für die richtung

Wir danken an dieser Stelle **Herrn José Gonzáles** für seine jahrelangen Dienste für den Satz und das Layout unserer „richtung“.

Im Dezember hat er nun seinen Arbeit im Erzbischöflichen Seelsorgeamt beendet. Mit dieser Ausgabe hat nun **Frau Claudia Hirt** das Layout und den Satz übernommen.

Wir freuen uns auf eine gute Zusammenarbeit und sind dankbar, dass wir innerhalb des Seelsorgeamtes eine gute Ansprechpartnerin haben. An manchen Stellen können wir schon kleine optische Veränderungen wahrnehmen.

Wir bedanken uns ebenfalls für die guten Dienste unserer Hausdruckerei und im Versand.



Wallfahrtskirche Maria Lindenberg

Wallfahrtstag

Mittwoch, 02. Februar

Maria Lichtmess

14.30 Uhr, Rosenkranz

15.00 Uhr, Eucharistiefeier

Herz-Jesu-Freitage

Freitag, 07. Januar

Messe: 19.30 Uhr

Freitag, 04. Februar

Messe: 19:30 Uhr



TERMINE

Wir veröffentlichen die angekündigten Termine aus den Dekanaten. Bitte beachten Sie auch die örtlichen Ankündigungen, da Termine mitunter je nach Vorgaben nicht stattfinden können oder in einem anderen Rahmen durchgeführt werden.

JANUAR

Do. 06.01.2022, 18:00 Uhr
Dekanat Mannheim
Priesterdonnerstag
Eucharistische Anbetung
St. Jakobus, Mannheim-Neckarau

Mi. 12.01.2022, 15:00 Uhr
Dekanat Offenburg-Kinzigtal
Bezirk Kinzigtal
Gebetsstunde der
Lindenbergruppe
St. Laurentius, Wolfach

Mi. 12.01.2022, 17:00 Uhr
Dekanat Heidelberg-Weinheim
KMK Dossenheim
Betstunde der Männer
St. Pankratius, Dossenheim

Do. 13.01.2022, 09:00 - 10:00 Uhr
Dekanat Schwarzwald-Baar
„Eine Stunde vor dem Herrn“
Eucharistische Anbetung
St. Ulrich VS-Obereschach

Do. 13.01.2022, 14:30 Uhr
Dekanat Bruchsal
Männerbetstunde in der

Klosterkirche Waghäusel
anschl. gemütliches Beisammen-
sein im Augustinus-Saal
(je nach aktueller Lage entfällt das
Treffen nach den Betstunden)

Do. 13.01.2022, 18:00 Uhr
Dekanat Hegau -
Bezirk-Möhringen
Rosenkranz und Männermesse
18:30 Eucharistiefeier
St. Andreas Möhringen

Mo. 17.01.2022, 17:30 Uhr
Dekanat Karlsruhe
Gebetsstunde der
Lindenbergbeter
17:30 Uhr Eucharistiefeier anschl.
Gebetsstunde bis 19:00 Uhr
St. Stephan, Karlsruhe

Sa. 29.01.2022, 09:00 Uhr -
16:30 Uhr
Schönstattmänner Oberkirch
Besinnungstag / Oasentag
der Schönstattmänner
Thema: „25 Jahre Taborheiligtum -
von hier aus strahlt sein Charisma“

Referent: Pfr. Michael Dafferner,
Iffezheim
Es gelten die an diesen Tag gültigen
Hygiene- Vorschriften!
Anmeldungen bitte an
Schönstatt - Zentrum Marienfried,
Bellensteinstr. 25, 77704 Ober-
kirch,
Tel. 07802-9285, E-Mail: marien-
fried@schoenstatt-oberkirch.de

Mo. 31.01.2022, 18:00 Uhr
Dekanat Schwarzwald-Baar
Meditation und eucharistische
Anbetung
Stille Anbetung anschl. Gebet
in den Anliegen der Menschen-
würde und des Lebensschutzes
Münster Unserer lieben Frau,
Villingen

FEBRUAR

Do. 03.02.2022, 18:00 Uhr
Dekanat Mannheim
Priesterdonnerstag
Eucharistische Anbetung
St. Jakobus, Mannheim-Neckarau

IMPRESSUM

richtung für das Kath. Männerwerk
der Erzdiözese Freiburg
Herausgeber: Diözesanbüro
des Kath. Männerwerkes

Postfach 449, 79004 Freiburg
Tel. 0761 5144-191

E-Mail: info@kmw-freiburg.de
www.kmw-freiburg.de

Verantwortlich:

Rolf May-Seehars, Bildungsreferent
im Auftrag des Diözesanvorstands

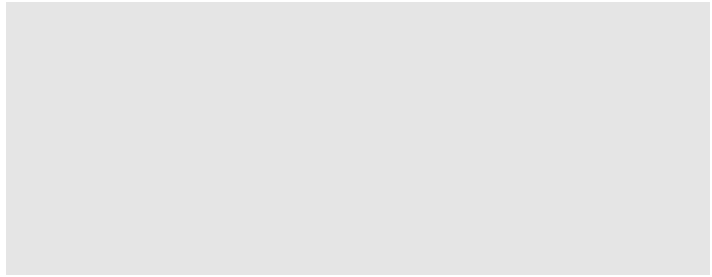
Verantwortlich für die Beiträge ist
jeweils der Unterzeichner
Auslieferung an alle Freunde des
KMW

Erscheinungsweise monatlich (10x)

Giro-Konto Sparkasse Freiburg –
IBAN DE19 6805 0101 0002 0261 30
SWIFT-BIC FRSPDE66XXX

Satz und Druck:
Claudia Hirt
ESA, Freiburg

Seite 1
Bild: Karina Schaffelhofer,
In: Pfarrbriefservice.de
Seite 2
Michael Picard.
In: Pfarrbriefservice.de



Die Wiege der Menschlichkeit

die Wiege der Menschlichkeit
ist eine Krippe

ein Futtertrog
für unsere Sehnsucht
nach Seelennahrung
Himmelsleitern
Rettungskometen

in der Wiege der Menschlichkeit
schlummert friedvoll
die Erlösung
noch verletzlich und klein

doch schon vollkommen
ausgebildet

sachte schaukelnd
wird die Schöpfung
neu geboren
fängt die Welt nochmal
von vorne an

verlegen wir uns
in die Wiege der Menschlichkeit
auf, auf
und machen die Herzen weit!

Miriam Falkenberg,
In: Pfarrbriefservice.de



KONTAKTE

Katholisches Männerwerk

1. Vorsitzender: Johannes Hauger
Präses G.R. Jürgen Olf
Ehrenpräses G.R. Robert Henrich

Diözesanbüro des KMW

Leitung: Dipl. Theol. Michael Rodiger-Leupolz
Bildungsreferent: Rolf May-Seehars
Sekretariat: Silvia Krings